Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meß-Auflage 17,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.,
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 39 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 113. Sonntag den 23. April 1882. 76. Jahrgang.

Zu König Alberts Geburtstage.

„Heil König Albert Dir im Ruhmeskranz!"
So schall' es heute jubelnd allerwegen
Dem Herrscher unsres theuren Sachsenlands,
Das zu Dir steht in Fahr und Noth, entgegen!

Heil König Albert! alles Glück und Heil,
Das wir Dir danken, werd' auch Dir beschieden;
In reichstem Maaße werd' es Dir zutheil,
Der Vorbild uns im Kriege wie im Frieden!

Heil König Albert, Deutschlands Feldmarschall,
Du treuster von des Kaisers Paladinen,
Der ohne Furcht im Kampfe überall,
Wie's Heldenbrauch, in ersten Reihn erschienen!

Heil König Albert, der im heißen Streit
Als Führer seines Volkes sich bewährte,
Ein Führer auch im Frieden allezeit,
Bewundernswerth mit Scepter wie mit Schwerte!

Heil König Albert drum, und oft noch mag
Sich uns zum Heil Dein Wiegenfest erneuern;
Weißt Du doch selbst, wie diesen Freudentag
Des Landesvaters froh wir Sachsen feiern!

Heil König Albert! ja, wer wüßte nicht
Wie früh und spät Dir galt als höchstes Streben,
Als höchstes Ziel, getreu der Herrscherpflicht,
Nur Deinem Volk und ganz dem Volk zu leben?

Heil König Albert denn, so schall' es Dir
Auch heut aus Sachsens Gauen rings entgegen;
Wie Du beglückst, sei glücklich für und für,
Und Gott mit Dir auf allen Deinen Wegen!

Karl Ziegen.

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch am 26. April 1882, Abends 6½ Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

I. Vortrag des Verfassungs-, Finanz- und Bau-Ausschusses über die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses behufs Einführung des Schlachtzwangs und obligatorischer Fleischbeschau in Leipzig und über den mit dem Schlachthause verbundenen Viehhof auf Flur der Stadtgemeinde.
II. Bericht des Stiftungs- und Finanz-Ausschusses über: a. Aufbesserung der Verpflegung der Siechen und Kranken im Armenhause; b. Gewährung einer Hilfskraft für den Inspector des Armenhauses.
III. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanz-Ausschusses über die an Herrn Heinrich Voigt hier zu gewährende Entschädigung für Areal-Abtretung an der Harkortstraße.
IV. Bericht des Gas-Ausschusses über den Bau der zweiten Gasanstalt und Verwilligung von Hilfskräften.

Zu genauer Nachachtung bringen wir hierdurch die Vorschriften:

daß jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, am Tage seiner Ankunft, und wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirthe bei unserm Melde-Amte (Abtheilung für Fremden-Verkehr) anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, Anmeldeschein zu lösen haben.

in Erinnerung und bemerken, daß Verabsäumungen derselben mit einer Geldbuße bis zu 15 ℳ oder verhältnißmäßiger Haftstrafe geahndet werden würden.

Leipzig, am 17. April 1882.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Richter. Degner, E.

Versteigerung von Bauplätzen.

Das an der **hergestellten Albert-, Carola- und Victoria-Straße** sowie am **Mühlweg** in Reudnitz gelegene **Areal** der dem Johannishospitale gehörigen Parzelle Nr. 317 des Flurbuchs für **Reudnitz** soll zu 8 **Bauplätzen**

Mittwoch, den 26. dss. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause, I. Etage, Zimmer Nr. 17, an die **Meistbietenden** verkauft werden.

Der betreffende Parzellirungsplan, auf welchem die Größe der einzelnen Bauplätze angegeben ist und die Verkaufsbedingungen liegen ebendaselbst auf dem großen Saale schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 18. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stötz.

Nutzholz-Auction.

Montag, den 24. April cr. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Forstreviere **Connewitz** von den längs der Linie zubereiteten Hölzern

ca. 50 Eichen-, 12 Weißbuchen-, 25 Ahorn-, 90 Eichen-, 50 Rüstern-, 33 Ellern-, 3 Linden-, 1 Apfelbaum-, und 33 Fichten-**Nutzklötze;**

ferner

ca. 10 Eichen-, 60 Ahorn-, 200 Eschen- und 20 Rüstern-**Schirrhölzer,** sowie

ca. 47 Fichten-**Säulen-, Karren-** und **Rüsthölzer**

unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf der **Connewitzer Linie** an den Heidaer Wiesen bei Connewitz.

Leipzig, am 12. April 1882.

Des Raths Forst-Deputation.

Oeffentliche Handelslehranstalt.

Zu der am **Montag**, den 24. April, Vormittags 10 Uhr im Saale der Anstalt stattfindenden

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs

beehrt sich im Namen des Lehrer-Collegiums ergebenst einzuladen

Carl Wolfrum, Director.

Bekanntmachung.

Am 24. dies. Mon. wird mit der Pflasterung der **Kurprinzstraße** begonnen werden, und zwar zunächst auf der Strecke zwischen der Thür des Grundstückes Nr. 15 und der Windmühlenstraße. Die Kurprinzstraße wird daher von gedachtem Tage ab, je nachdem dies die Pflasterarbeiten nöthig machen, streckenweise **für den gesammten Fahrverkehr gesperrt.**

Leipzig, am 20. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Dampfkesselheizung in der hiesigen Stadtwasserkunst auf die Zeit vom 1. Juli 1882 bis mit 30. Juni 1883 erforderlichen circa 40,000 Centner = 2,000,000 Kilogramm Steinkohlen soll vorbehältlich der Auswahl unter den Submittenten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zu dem 20. Mai ds. Js. Abends 6 Uhr

schriftlich und versiegelt an das Bureau der Stadtwasserkunst (Stadthaus, Ostflügel 3, III. Etage, Zimmer 142) abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Leipzig, den 19. April 1882.

Des Raths Deputation zur Stadtwasserkunst.

Erledigt

hat sich die hinter dem Handarbeiter **Carl Gottfried Heinrich Kriegel** unterm 31. vorigen Monats erlassene Recherche.

Leipzig, den 19. April 1882.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armen-Amt.)
Ludwig-Wolf. Werner.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern der Genossenschaft zur Berichtigung der Parthe zwischen Leipzig und Schönefeld wird im Anschluß an die Bekanntmachung vom 14. dss. Mts. hiermit angezeigt, daß der Termin zur Anerkennung der erfolgten Verlegung der Grenzen der auszutauschenden Arealflächen nicht am 25. dss. Monats, sondern

Dienstag, den 2. Mai dss. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,

stattfindet, und werden die Mitglieder zu diesem Termin eingeladen.

Versammlung: am Gothischen Bade.

Leipzig, den 18. April 1882.

Der Genossenschafts-Ausschuß.
Dr. A. Frege-Adnaundorf.

Thomasschule.

Zu der Montag den 24. d. M. Vormittags 10 Uhr stattfindenden Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Königs** beehre ich mich im Namen des Lehrercollegiums ganz ergebenst einzuladen.

Leipzig, den 21. April 1882. Dr. **Jungmann.**

Erste Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Sonntag, den 23. April, Vormittags ½11 Uhr, findet ein **Festactus** zur Feier des **Geburtstages** Sr. Maj. des Königs **Albert von Sachsen** im Saale der Dritten Bürgerschule statt. Zu dieser Feier haben sich die Schüler der Classen 21, 23, 25, 26, 28, 29, 30, 33, 34 und 36 einzufinden.

Im Namen des Lehrercollegiums ladet ergebenst ein.

W. Pfochmann, Director.

II. Städtische Fortbildungsschule für Knaben.

Zur Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Königs

findet **Sonntag, den 23. April, Vormittags 11 Uhr,** in der Aula der V. Bürgerschule ein öffentlicher Actus statt. Zur Theilnahme an demselben beehrt sich, die Eltern, Lehrherren etc. der Schüler, wie alle Freunde der Anstalt, im Namen des Lehrercollegiums ergebenst einzuladen

Leipzig, den 21. April 1882. **Dr. Steinert.**

Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll

den 17. Mai 1882

das dem verstorbenen Restaurateur Gotthold Eberguit Täubert hier zugehörig gewesene Hausgrundstück Nr. 39b, Abth. B des Brandcatasters, Friedrichsstraße Nr. 37 und Fol. 857 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Leipzig, welches laut Schätzungskarte vom 15. Mai 1879 auf 34,200 ℳ gewürdert worden ist, **freiwilliger Weise** auf Antrag des letztwillig eingesetzten Erben versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag und die darin enthaltenen Versteigerungsbedingungen hierdurch bekannt gemacht wird.

Leipzig, am 1. April 1882.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VIa.
Mannsfeld.

Bekanntmachung.

An der **Realschule** II. Ordnung zu **Reudnitz** soll **sofort bez. spätestens Johannis** l. J. ein **Oberlehrer,** welcher die facultas für Deutsch und Französisch besitzt, mit einem Jahresgehalt von 1800 ℳ — ℳ **angestellt werden.**

Schon praktisch gebildete Bewerber wollen ihre **Gesuche** mit Zeugnissen längstens

bis zum 6. Mai l. J.

an den unterzeichneten Gemeinderath richten.

Reudnitz, am 22. April 1882.

Der Gemeinderath.
Heyer.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, die Ausführung verschiedener Pflasterarbeiten an einen Unternehmer zu vergeben.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen liegen im hiesigen Gemeindeamte zur Einsichtnahme aus und wolle man Offerten ebendaselbst versiegelt mit der Aufschrift „Pflasterungsarbeiten" bis zum

8. Mai dieses Jahres

einreichen.

Gohlis, am 20. April 1882. **Der Gemeinderath.**
Paulus, G.-Vorst.

Nichtamtlicher Theil.

Dem König.

Der heutige Tag gehört dem König und Seinen getreuen Sachsen! Fürst und Volk unseres Landes begehen heute eine erhebende Feier, welche erneutes Zeugniß ablegt für die Innigkeit des Bandes, welches König Albert mit Seinen Unterthanen verbindet.

Seine Majestät begeht heute mit jener Rüstigkeit und Frische des Geistes und Körpers, welche dem Soldaten eigen ist, Sein fünfundfünfzigstes Lebensjahr. Möge es für den erhabenen Herrn ein glückliches und reichgesegnetes sein!

Das Land weiß, was es an Seinem Monarchen hat: einen weisen, gerechten und leutseligen Herrn von echt deutscher Gesinnung, welchem das Wohl des engeren wie des weiteren Vaterlandes in gleicher Treue am Herzen liegt, einen König, dessen Mannesherz nicht nur im Donner der Schlachten, sondern dessen Einsicht und Thatkraft auch auf den friedlichen Gebieten der Wissenschaft, der Kunst, des Handels und Gewerbfleißes auf das Heilsamste erprobt ist.

Fürwahr, ein Volk, welches sich eines solchen Herrschers rühmen darf, kann freudig und stolz, im Bewußtsein seiner materiellen und geistigen Kräfte, in friedlichen Wettstreit mit den anderen deutschen Stämmen treten, nur mit zu arbeiten am Ruhme und der Größe des großen Vaterlandes und an der inneren Festigung des neugestandenen deutschen Reiches.

Ein Freund des Kaisers, ist König Albert stets an der Seite des greisen Schirmherrn des Reichs zu finden, wenn es sich darum handelt, durch das Gewicht Seines Ansehens, durch Rath und That für die Interessen des deutschen Volkes einzustehen.

Möge mit und durch König Albert auch fernerhin das Verhältniß Sachsens zum Reiche ein ungetrübtes, wir dürfen sagen, wie bisher ein musterhaftes und für unser Land verheißungsvolles sein; möge Seine Majestät selbst in der Ausübung Seines erhabenen Berufes auch fürder jene tiefe Befriedigung finden, welche das Erbtheil Seines durch hohe Regententugenden ausgezeichneten Hauses ist.

Wir grüßen den geliebten Landesherrn, indessen unsere getreue Stadt im Festschmuck prangt und in Kirche und Schule, daheim im Frieden des Hauses oder draußen in der herrlichen Frühlingswelt den heutigen Tag begeht, mit dem hellen Jubelruf:

Es lebe der König!

• • •

Die officiöse Behandlung des Tabakmonopols.

Man wirft seitens der Officiösen den Gegnern des Monopols vor, diese Frage lediglich unter dem Gesichtspuncte entweder des „privaten Geldsackes" oder des Partei-Interesses und immer nur mit leeren Phrasen zu behandeln, während in Wirklichkeit nirgends eine tendenziösere und weniger objective Erörterung der Angelegenheit zu finden ist, als in den der Regierung dienenden Blättern.

Die zahlreichen rein sachlichen und vortheilfreien Untersuchungen, welche besonders von gemäßigt liberaler Seite ausgegangen sind, werden mit Stillschweigen übergangen; man operirt lieber mit den entrüstungsvollen Beschlüssen dieser oder jener Volksversammlung und versichert dann, daß, wenn man die Stimmen nicht zählen, sondern wägen wollte, schon jetzt im deutschen Volke sich eine große Mehrheit für das Tabakmonopol ergeben würde. Als ob das nicht von allen leeren Phrasen eine der leersten und abgestandensten wäre! Mit einer solchen Art der Beweisführung werden die Officiösen am allerwenigsten bei dem einsichtigeren und besonneneren Theile der Bevölkerung Eindruck machen. Es ist nicht zu leugnen, daß gerade in den Kreisen, wo die „schwerer wiegenden Stimmen" zu suchen sind, am ersten eine gewisse Sympathie für den Gedanken des Tabakmonopols zu finden ist. Aber die „Nordd. Allg. Ztg." täuscht sich, wenn sie von der fortschreitenden Beleuchtung des Monopolplanes eine ebenso fortschreitende Stärkung dieser Sympathie annehmen zu können meint. Das Gegentheil ist der Fall.

Die uninteressirten, wirklich unbefangenen Freunde des Monopols haben meistens jetzt zum ersten Mal Gelegenheit, in die Einzelheiten der Sache einzudringen und sich so allmälig zu überzeugen, daß das verlockende Ideal in der Wirklichkeit all der Reize, um derentwillen allein es erstrebenswerth scheint, so gut wie ganz verlustig gehen würde. Die Rentabilitätsberechnung, welche in der Erläuterung zu dem dem preußischen Volkswirthschafte vorgelegten Entwurfe aufgestellt wurde, ist bereits vollkommen durchlöchert. Zu den Entschädigungsberechtigten sollen auch die nicht zum Tabakbau zugelassenen bisherigen Pflanzer hinzukommen; die Entschädigungssummen der ursprünglichen Berechnung sind außerdem viel zu niedrig gegriffen. Der Tabakzukauf wird zu hoch, die Arbeitslöhne, die Preise des Rohmaterials, überhaupt die Gestehungskosten der Monopolfabrikation werden zu niedrig bemessen. Die, zumal bei Deutschlands centraler Lage, unvermeidliche Ausdehnung des Schmuggels wird gar nicht berücksichtigt, während in dem Musterlande des Tabakmonopols, in Frankreich, trotz der günstigeren Gestaltung seiner Grenzen und trotz des weit geringeren Tabakconsums, der Monopolverwaltung durch den Schmuggel und die Einrichtungen zur Verhütung desselben — wobei indeß, wohlgemerkt! die Kosten der Zollcontrole nicht einmal mitberechnet sind — ein jährlicher Verlust von 17 Millionen Francs erwächst.

Und Dies sind nur die unanfechtbarsten Bedenken. Sieht man sich erst die Gegenberechnungen der Tabakinteressenten und der Handelskammern an, die ja allerdings nicht selten des Guten etwas zu viel thun mögen, so kommt man nothwendig zu der Frage, ob denn überhaupt aus dem Monopol ein nennenswerther Mehrbetrag als aus der bestehenden Tabaksteuer zu erzielen sein würde. Ist aber nicht ein sehr hoher Mehrbetrag vollständig außer Zweifel, so darf man sicher sein, daß kein unabhängiger und unbefangener Mann sich mehr für das Monopol erwärmen wird.

Auf der anderen Seite sucht die „Nordd. Allg. Ztg." die kleinen Tabakfabrikanten einzuschüchtern, indem sie argumentirt: Was dann, wenn das Monopol abgelehnt wird? Auf die Mehreinnahme aus dem Tabak kann das Reich nicht verzichten. Also müßte eine ungeheure Erhöhung der bestehenden